

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Riesau, Nr. 20.

Postamt: Leipzig, Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 38.

Sonnabend, 15. Februar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis: 10 Pfennig. Der Preis für den Abdruck von Anzeigen wird nach dem Inhalt der Anzeigen berechnet. Der Preis für den Abdruck von Anzeigen wird nach dem Inhalt der Anzeigen berechnet. Der Preis für den Abdruck von Anzeigen wird nach dem Inhalt der Anzeigen berechnet.

Bekanntmachung über Erzeugerpreise für Frühgemüse der Gente 1919.
1. Gemäß § 4 und 5 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südkrüuter vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 307) und § 4 des Normalvertrages über Frühgemüse der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, gebe ich nachstehend unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 18. März 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 70) die Erzeugerpreise für Frühgemüse

Bekannt:	Gemüsearten	Preis je Pfund in Pfennigen
Erbsen:	1. grüne Erbsen (Stangen-, Busch-)	35
	2. Wachs- und Perlbohnen	40
	3. Wachs- (Sant-) Bohnen	20
Rote Möhren und Karotten aller Art einschließlich der kleinen runden Karotten:	mit Kraut (vom 1. Juni 1919 ab)	12
	ohne Kraut (vom 1. Juni 1919 ab)	20
Frühkohl vom 10. Juni 1919 ab		22
Frühweißkohl		16
Frühwicklung- und Frührotkohl		20
Frühwurzeln mit Kraut		30

2. Die Einteilung des Gebietes des Deutschen Reiches in fünf Wirtschaftsgebiete, die namentlich für die Bildung der Preiskommissionen von Bedeutung ist, bleibt nach Maßgabe meiner Bekanntmachung vom 18. März 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 70) aufrecht erhalten, nur wird die Geschäftsabteilung (Regierungsbezirk Cassel) aus dem Wirtschaftsgebiet C in das Wirtschaftsgebiet E überwiegen.

3. Die Richtpreise gelten für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren als Vertragspreise bis zu dem Zeitpunkt, an welchem die für die Erzeugerpreise zuständigen Preiskommissionen der Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst die maßgebenden Vertragspreise mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung veröffentlicht. Gemäß § 5 der Verordnung vom 3. April 1917 darf nach der Abrechnung auch das nicht durch Lieferungsverträge gebundene Gemüse nicht zu höheren Preisen oder günstigeren Bedingungen abgesetzt werden.
Berlin, den 1. Februar 1919.
Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tillo.

* Für die Bundesstaaten Bayern, Württemberg und Baden Erzeugerpreis für Erbsen 30 Pfennig je Pfund.

Gestellung von Lastkraftwagen betr.

Interessenten der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, sowie der Bau- und

sonstigen Betriebe werden darauf hingewiesen, daß die Immobilien Kraftwagen-Polizisten in einen stollen Staatsbetrieb überführt worden sind und daß Anträge auf mietweise Gestellung von Lastkraftwagen nicht mehr an den Hauptmann der Kraftfahrtruppen, sondern an das Kraftverkehrsamt Dresden, Minsstraße 14 II, zu richten sind.
Die Bedingungen, unter denen Lastkraftwagen gestellt werden, können hier eingesehen oder vom Kraftverkehrsamt Dresden besogen werden.
Großenhain, am 7. Februar 1919.
Die Amtshauptmannschaft.
Der Bezirkschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß vom Montag, den 17. bis Sonnabend, den 22. Februar 1919, die Schornsteine gefeßt werden.
Gröba, am 15. Februar 1919.
Der Gemeindevorstand.

Ausschreibung.
Die Stelle eines Lokalbettmachers bei der hiesigen Kirchgemeinde, verbunden mit der eines Glöckners und Wächters, ist zum 1. April d. J. neu zu besetzen. Das Einkommen wird zeitgemäß festgesetzt. Nüchtern gefasste Männer wollen sich zunächst schriftlich bei dem Unterschreibern bis 25. Februar bewerben.
Glaubitz, den 14. Februar 1919.
Der Kirchenvorstand.
Waczer Güterlen.

Von einer Anzahl selbständiger Schuhmacherinnen ist beantragt worden, eine Zwangs-Innung für das Schuhmacher-Handwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden zu errichten. Der Zwangs-Innung sollen alle Personen als Mitglieder angehören, die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden das Schuhmacher-Handwerk selbstständig betreiben, auch die, die keine Gesellen, Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen.
Der unterzeichnete von der Amtshauptmannschaft Dresden bestellte Kommissar fordert alle, die das Schuhmacher-Handwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden selbstständig betreiben, auf, sich für oder gegen die Errichtung dieser Zwangs-Innung zu äußern. Die Äußerungen sind schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 15. bis mit 28. Februar 1919 abzugeben — die mündlichen wertmäßig von 10 bis 12 Uhr vormittags im Neuen Rathaus, Zimmer Nr. 298. Unberücksichtigt bleiben verspätete Erklärungen und solche, aus denen nicht deutlich erkennbar, ob sie für oder gegen diese Innung stimmen. Die Abstimmen haben sich über ihre Person auszuweisen.
Die Urte über die Teilnahme an der Abstimmung liegt vom 1. bis mit 15. März 1919 in der obengenannten Annahmestelle wertmäßig von 10 bis 12 Uhr vormittags öffentlich aus. Widersprüche können schriftlich oder mündlich angebracht werden. Nach dem 15. März 1919 angebrachte Widersprüche sind nicht zu beachten.
Dresden, am 10. Februar 1919.
Stadtrat Reichardt.

Vertikales und Süßliches.

Riesa, den 15. Februar 1919.
Protokollverlesung. Die vom Zweigverein und der Ortsstelle Riesa vom Roten Kreuz getrennt am Hotel Hüfner abgehaltenen Protokollverlesung gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen gestellte sich zu einer imposanten Kundgebung. Aus der Stadt und vom Lande waren die Besucher in Massen herbeigekommen und füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Herr Bürgermeister Dr. Scheider begrüßte die Erschienenen und dankte allen Personen und Vereinigungen, die durch ihre Tätigkeit das Los der Kriegsgefangenen erleichtert haben. Insbesondere galt sein Dank auch dem Zweigverein und der Ortsstelle Riesa vom Roten Kreuz. Es sei erfreulich, daß sich auch bei uns so viele Herzen gefunden hätten, die das rechte Gefühl für unsere in Feindesland zurückgehaltenen Brüder haben. Hieran sprach Frau Schuldeffor Friedrich eine innig und ausdrucksvoll einige vom Herrn Buchhändler Rindens, Dresden, verfasste Verse. In seinem Vortrage wies Herr Rindens darauf hin, daß erfreulicherweise auch die Regierung sich unserer Kriegsgefangenen annehme und überall im Reiche für unsere Brüder eingetreten werde. Alle Kameraden in Feindesland sollten wissen, daß die Liebe der Heimat sie umgibt und eine Bewegung eingesetzt habe, um sie wieder zu freien Männern zu machen. Der Weg zum Ziele sei kein ebener, aber wir dürfen uns nicht durch Bedenken betören lassen. Die Heimat über alles, sei die Lösung der Gefangenen, die Befreiung über alles, müsse die Lösung der Heimat sein. Was seien die Opfer der Heimat im Vergleich zu demjenigen, die unsere Kriegsgefangenen zu tragen hätten? Dennoch seien unsere Kriegsgefangenen innerlich frei und stark und der Zukunftsbahn in ihnen lebendig geblieben. Der Zusammenbruch der Zivilisation im Krieg habe auch den Kriegsgefangenen schwere Leiden gebracht. Redner schilderte in großen Zügen die dühneren Seiten des Gefangenenseins. Heute sei uns auch das Mittel der Wiedervergeltung genommen, und wir seien darauf angewiesen, das Gewissen der ganzen Welt aufzurütteln. Aus allen Staaten gingen über die Behandlung unserer Gefangenen Klagen in Halle und Jülich ein, sogar jetzt auch aus Japan, das die Gefangenen in den ersten Jahren gut behandelt habe. Einiges bessere Nachrichten kämen nur aus den amerikanischen Lagern auf französischem Boden, dort sei aber die Schreibeverwaltung eine sehr beschränkt. Aus der durch den Abbruch des Waffenstillstandes veränderten Lage sei unseren Kriegsgefangenen noch keinerlei Vorteil erwachsen. Wir müßten verlangen, daß sie uns bald, möglichst schon in aller nächster Zeit zurückgegeben würden. Bis dahin gelte es, ihnen ihr Los zu erleichtern durch Ueberlieferung von Liebesgaben (vor allem die Einzelpostkarte des Roten Kreuzes), Bücher, Spielzeug und beschriebenen Barmitteln. Das Allerwichtigste seien die Briefe aus der Heimat. Man solle den Kriegsgefangenen regelmäßig fünf- bis sechsmal im Monat Nachrichten zukommen lassen. In der Heimat solle man sich nicht übertriebenen Sorgen um sie hingeben, wenn einmal längere Zeit Nachrichten ausbleiben. Die Fürsorge- und Vermittlungstätigkeit nach Russland sei immer mit viel Mühe verbunden gewesen. Der Schreibeverkehr nach und von Ostbrien und Japan werde sich namentlich wieder besser gestalten. Auch hoffe man, daß die Befreiungsfrage für die Gefangenen in Ostbrien sich zur Zufriedenheit habe regeln lassen. Besonders traurig sei die Lage der Gefangenen im Gouvernement Drenburg. Auch hinsichtlich der Gefangenen in Russland könne aber gesagt werden, daß kein Grund vorliege, besorgt zu sein, wenn einmal

längere Zeit Nachrichten ausbleiben. Unsere Brüder müßten sich immer wieder nach Paris richten, wo der Frieden geschlossen werden sollte. Der Wunsch einer Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen über die Friedenskonferenz nicht erzwungen, mit dem Leben und der Zukunft Deutscher nicht gefährdet werden. Möge um Gebiete gefochten werden, das Leben und die Freiheit deutscher Männer müßten höher stehen als tote Werte. Die Stimmen in Frankreich wucherten sich, die von einer Verfassung und von Frontsoldaten unserer Kriegsgefangenen sprechen. Unsere Belange darüber müßten auch in dieser Versammlung zum Ausdruck kommen. Eine solche Behandlung unserer Kriegsgefangenen sei ein Verbrechen am Menschheitsglauben. Redner schloß mit dem Gelübde: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Mann.“ Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Schlussworten einiger aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Kriegsgefangener folgte die Versammlung mit lebhaftem Anteilnahme. Auch ein Vertreter des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrates trat entschieden für die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen ein. Herr Schuldeffor Friedrich brachte folgende Kundgebung zur Verlesung:
An die deutsche Waffenstillstandskommission,
Berlin, Hindenburgstraße.
Ritten bringen, Staatssekretär Erbberger sofort auf schnellstem Wege von folgender Entscheidung Kenntnis zu geben: Mehr als 2000 im Hotel Hüfner, Riesa, versammelte Männer und Frauen erblicken in weiterer Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen eine unerhörte Schmach, für die es keinerlei Rechtfertigung gibt. Sie eruchen deshalb, wenn irgend möglich, von der Zugabe solcher und bedingungsloser Herausgabe alle weiteren Verhandlungen abhängig zu machen.
Dieser Kundgebung wurde von der Versammlung einstimmig zugestimmt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider schloß darauf die Versammlung, indem er der Danksagung Ausdruck gab, daß auch unser Wort mit den vielen Kundgebungen aus dem Reiche dazu beitragen möge, unseren Brüdern in Feindesland bald die ersehnte Heimkehr zu ermöglichen. — Während des Vortrages fanden zwei Wüchsen-Versammlungen zum Besten des Roten Kreuzes statt.
— Vortrag über Geflügelzucht. Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr wird im Hotel Wettiner Hof im Auftrage des sächsischen Ministeriums Herr Moritz Kügel aus Rabenberg, Kreisvertreter des Landesverbandes Sächs. Geflügelzüchter-Vereine, einen Vortrag halten über die Gesichtspunkte der sächsischen Geflügelzucht und Bericht über die zu errichtende sächsische Landesgeflügelzucht- und Lehranstalt erstatten. Es werden alle Geflügelzüchter, besonders auch die Frauen, denen doch in der Hauptsache die Geflügelzucht obliegt, zu dieser Versammlung höflich eingeladen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.
— Puhmacher und Puhmacherinnen finden eine für sie wichtige Bekanntmachung im amtlichen Teile dieses Nummer. Ihre Erklärung, ob sie für oder gegen die für ihr Gewerbe geplante Zwangs-Innung stimmen, haben sie bis zum 28. Februar 1919 an Herrn Stadtrat Reichardt in Dresden, Neues Rathaus, in kurzer schriftlicher Form zu richten.
— Abgewandeter Eisenbahnerkreis in Sachsen. Wie die Streckenverhältnisse, so haben auch die Eisenbahnbeamten, und zwar die höheren, mittleren und unteren, sich mit Forderungen an die Regierung gewandt, die in Form eines Ultimatum gefaßt und durch eine Streikdrohung verhärtet waren. Die Regierung hat, wie die „S. N.“ annehmen, die Forderungen vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der Volkshammer bewilligt.

* Gröba. Öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Montag, den 17. Februar 1919, nachmittags 7 Uhr, im Sitzungssaale in der Zentralschule, Eingang Altkirchstraße, statt. Beratungsgegenstände: 1. Einführung und Verpflegung der neuergewählten Gemeindevertreter. 2. Auflösung der Stuhlplätze. 3. Neuwahl der Mitglieder in die verschiedenen Ausschüsse. 4. Mitteilungen. — Nichtöffentliche Sitzung findet nicht statt.
* Streuen. Dem Gutsherrn Gust. Erdmann sind in vergangener Nacht mittels Einbruch ein brauner Balfach (33 Jahre alt), eine braune Stute (7 Jahre alt) und drei Jagdschirme gestohlen worden. Die gestohlenen Pferde haben lange Schweife und keine besonderen Kennzeichen. Weiter ist am Tatort eine Ziege abgeschlachtet worden. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man sofort der Gendarmerie oder Polizei zur Kenntnis bringen.
* Frauen. Durch unvorsichtigen Umgang mit Petroleum ist hier eine 43 Jahre alte Schlosserweibin mit ihrem 5-jährigen Ehemann schwer zu Schaden gekommen. Die Frau wollte das Feuer im Küchenofen dadurch rascher zum Brennen bringen, daß sie Petroleum darauf goss. (So viel Petroleum gibt es noch, daß man Feuer damit anzünden kann?) Im selben Augenblick schlug die Flamme zurück und erlosch die Petroleumlampe welche sofort explodierte. Innerhalb weniger Sekunden ergriff das Feuer die Kleider der Frau sowie die ihres daneben stehenden Sohnes. Mit schweren Brandwunden wurden die Bedauernswerten nach dem Krankenhaus gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. Februar 1919.

Die neuen Waffenstillstandsvereinbarungen.
Trier. Inoffizielles Abkommen über die Verlängerung des Waffenstillstandes.
1. Die Deutschen müssen alle Offensivbewegungen gegen die Polen aufgeben. Ihre Truppen dürfen folgende Linie nicht überschreiten:
Von der russischen Grenze westlich Lützenfeld, westlich Großenhain, südlich Brzosa, südlich Schubin, südlich Grynitz, südlich Samotichin, südlich Chobjelen (Kolmar), südlich Gzarnitz, westlich Riela, westlich Wierbaum, westlich Wentschen, westlich Wolkstein, südlich Lissa, südlich Wieruszow bis zur schlesisch-russischen Grenze.
2. Der Waffenstillstand wird für unbefristete Zeitdauer mit 3-tägiger Kündigungsfrist verlängert.
3. Die Ausführung der früheren Waffenstillstandsbedingungen werden fortgesetzt und zum Abschluß geführt.
* Berlin. Die deutschen Delegierten sind Reichsminister Erbberger, General von Hammerstein, Gesandter von Daniel und Kapitän Danzlow. Außerdem sind mit Unterstaatssekretär Freiherr von Braun vom Reichswehrministerium, an der Spitze eine größere Zahl von Ressortvertretern und Sachverständigen der Industrie, der Finanzen, des Handels, der Schifffahrt und der Seelente als Berater in Trier anwesend.
* Geplante Demonstrationen für Rabat. (Berlin.) Aus Anlaß der Verhaftung Rabats werden von sozialistischer Seite für Sonntag Demonstrationen geplant. An ihnen sollen dem Vernehmen nach auch bewaffnete Soldaten teilnehmen. Die Regierung macht darauf aufmerksam, daß das Verbot von Ansammlungen und Demonstrationen für Berlin noch immer besteht. Wegen einer Uebertretung dieses Verbots wird die Regierung mit allen Mitteln einschreiten. Die Bevölkerung wird ersucht, sich an Demonstrationen von gekennzeichneten Art zu beteiligen.